



SITZUNGSVORLAGE
M 2019/661/4278

<u>Fachbereich/Aktenzeichen</u>	<u>Datum</u>	<u>öffentlich</u>
Fachdienst Tiefbau, Umwelt	08.04.2019	

Jürgen Kingma

<u>Beratungsfolge</u>	<u>Zuständigkeit</u>	<u>Termin</u>
Ausschuss für Umwelt und Energie	Kenntnisnahme	08.05.2019

Pflege der Regenrückhaltebecken im Stadtgebiet - CDU Antrag vom 19.12.2018

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Umwelt und Energie nimmt den Sachverhalt zur Kenntnis.

Anlage

Liste der Regenbecken

Sachverhalt:

Die Betreiber von Kanalisationsnetzen müssen ihre Anlagen und Regenbecken regelmäßig auf den Zustand und ihre Funktionsfähigkeit hin überwachen. Den gesetzlichen Überwachungsumfang, also das Unterhaltungskonzept, regelt für NRW die Verordnung zur Selbstüberwachung von Abwasseranlagen, die sogenannte SÜwVO Abw vom 17.10.2013. Für die Regenbecken wird eine Inaugenscheinnahme aller funktionellen Einrichtungen am Bauwerk formuliert. Die Becken sind demnach einmal pro Monat und zusätzlich nach bedeutsamen Regenereignissen, die eine Beaufschlagung der Beckeneinheit bewirkt hat, zu überprüfen.

Die Stadt Oelde bewirtschaftet derzeit 40 Becken im Stadtgebiet. Eine Aufstellung der Becken ist als Anlage beigefügt.

Vier Becken sind sogenannte Regenklärbecken, die in Betonbauweise errichtet worden sind. In

diesen Becken wird die Reinigung der Gebietsabflüsse von befestigten Flächen der Gewerbegebiete Am Landhagen, am Robert-Schumann-Ring und in der AUREA durchgeführt, bevor das Regenwasser in eine Regenrückhaltung und anschließend in ein Gewässer gelangen kann. Die Betreiber bzw. die Kommunen haben gegenüber der Bezirksregierung Münster (Obere Wasserbehörde) und dem Kreis Warendorf (Untere Wasserbehörde) einmal jährlich einen Selbstüberwachungsbericht abzugeben.

Die Regenklärbecken werden einmal pro Monat und nach bedeutsamen Niederschlägen auf Ablagerungen, Funktionsfähigkeit der Drosselorgane und der Mess- und Regeltechnik kontrolliert. Die Schlammablagerungen auf den Betonsohlen sind vergleichsweise gering. Das Betriebspersonal der Kläranlage überprüft die Schlammstärke regelmäßig und veranlasst bedarfsorientiert eine Reinigung des Betonbeckens.

Zur Steuerung des Hochwasserabflusses sind fünf Hochwasserrückhaltebecken vorhanden. Die Zuflüsse kommen von unbefestigten, nicht kanalisiert Flächen insbesondere von landwirtschaftlich genutzten Äckern. Diese Becken werden darüber hinaus gemeinsam mit dem Kreis Warendorf einmal jährlich einer Deichschau unterzogen. Die Deichschau wird öffentlich bekannt gegeben; jeder Interessierte kann an dieser Begehung teilnehmen. Weiterhin wird die Funktionalität der Anlagen über das Prozessleitsystem der Kläranlage überwacht. Störmeldungen wie Stromausfälle, Probleme mit den Steuertafeln oder den Pegeln werden automatisiert auf die Bereitschaftsmobiletelefone übertragen und werden technisch bearbeitet. Auch werden regelmäßig Wasserpegel simuliert, um das Verhalten der Anlage zu überprüfen. Die Becken werden zweimal im Jahr gemäht und das Mähgut abgefahren. Die Unterhaltung dieser Becken wird intensiv durch den Kreis Warendorf überwacht.

Die größte Anzahl an Becken (31 Stück) sind Regenrückhaltebecken. Diese dienen der Rückhaltung von Flächen, welche kanalisiert sind. Dabei handelt es sich um Dach- und Verkehrsflächen, von denen der Abfluss in das öffentliche Kanalnetz gelangen kann. Fast alle Becken werden mit einem Dauerstau, also einer Dauerwasserspiegellage betrieben.

Auch hier haben die Betreiber bzw. die Kommunen gegenüber der Bezirksregierung Münster und dem Kreis Warendorf einmal jährlich einen Selbstüberwachungsbericht vorzulegen.

Die Regenrückhaltebecken werden einmal pro Monat und nach bedeutsamen Niederschlägen auf Ablagerungen und die Funktionsfähigkeit der Drosselorgane hin kontrolliert. Die Becken werden nach Bedarf und Menge des Bewuchses regelmäßig gemäht und wachsende Sträucher auf das notwendige Maß zurück geschnitten oder beseitigt.

Das Becken „Am Ruthenfeld“ wurde seit seiner Errichtung im Jahre 2000 bisher noch nicht entschlammt. Eine Entschlammung des Beckens ist nun erforderlich. Aufgrund der Größe des Beckens ergibt sich dementsprechend eine große Menge an Schlamm, welcher zu entsorgen sein wird. Um die daraus resultierenden Kosten gering zu halten, wird derzeit untersucht, mit welchen Mitteln eine Entwässerung und damit eine Reduzierung des Schlammgewichtes erreicht werden kann. Hier könnte z. B. eine Kammerfilterpresse zum Einsatz kommen. Eine landwirtschaftliche Verwertung des Materials ist nicht möglich. Es werden Kosten in Höhe von ca. 320.000 € brutto erwartet.

Der Fachdienst Tiefbau und Umwelt empfiehlt dem Ausschuss für Umwelt und Energie die Becken wie bisher bedarfsgerecht und damit wirtschaftlich zu unterhalten. Die Funktionen der Becken wurden bisher immer sichergestellt und gaben den Aufsichtsbehörden keinen Grund, weitergehende Auflagen zu formulieren.